

keit auf einem anderen Wege als auf dem der Freiheit erlangen können. Die Gleichheit ohne die Freiheit ist eine heillose Fiktion, geschaffen von Betrügnern, um Dummköpfe zu täuschen. Die Gleichheit ohne die Freiheit bedeutet den Staatsdespotismus. Unser aller grosser Lehrer Proudhon sagte in seinem schönen Buche von der „Gerechtigkeit in der Revolution und in der Kirche“, die unglücklichste Kombination, die kommen könne, sei die, dass der Sozialismus sich mit dem Absolutismus verbände; die Bestrebungen des Volkes nach ökonomischer Emanzipation und materiellem Wohlstand mit der Diktatur und der Konzentration aller politischen und sozialen Gewalten im Staat. Mag uns die Zukunft schützen vor der Gunst des Despotismus; aber bewahre sie uns vor den unseligen Konsequenzen und Verdummungen des doktrinären oder Staatssozialismus. Seien wir Sozialisten, aber werden wir nie Herdenvölker Suchen wir die Gerechtigkeit, jede politische, ökonomische und soziale Gerechtigkeit auf keinem andern Wege als auf dem der Freiheit. Es kann nichts Lebendiges und Menschliches gedeihen ausserhalb der Freiheit, und ein Sozialismus, der sie aus seiner Mitte verstiesse oder sie nicht als einziges schöpferisches Prinzip und als Basis annähme, würde uns geradenwegs in die Sklaverei und die Bestialität führen“⁵⁹).

Wie stand Marx zur politischen Freiheit? Wie stand die Sache der Juden im „christlich-germanischen“ Staat? Hören wir Mehring, einen der berufensten Kenner: „Der christlich-germanische Staat misshandelte, unterdrückte, verfolgte die Juden, während er sie zugleich duldete, begünstigte, ja liebte. Im 18. Jahrhundert hatte der alte Fritz (Friedrich II.) die Juden vollständig rechtlos gemacht, ihnen aber zugleich einen weitreichenden Schutz gewährt, hauptsächlich deshalb, um ‚Handel, Commerce, Manufakturen, Fabriken‘ zu fördern. Der philosophische König gab den Geldjuden, die ihm bei seinen Münzfälschungen und sonsti-